

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

5. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im IV. Vierteljahr 1912

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

Während im Jahr 1911 das Frankenland und die Rheinebene und im Jahr 1910 das Oberland, der Schwarzwald und der Kraichgau am meisten durch Hagelschäden heimgesucht wurden, hatten im Berichtsjahr der Schwarzwald, der Kaiserstuhl und die Bühlergegend den Hauptschaden zu tragen, ein Beweis, daß kein Landesteil vor schweren Hagelschäden sicher ist.

Von dem Hagelschaden des Landes wurden nach Maßgabe der gewährten Bruttoentschädigungen 1 333 146 *M.*, d. s. 39,4 %, durch Hagelversicherung gedeckt. Von dieser Summe trug die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft 1 294 094 *M.* (97,1 %); in den Rest teilten sich die Gesellschaften Borussia, Ceres und die Deutsche Hagelversicherungsgesellschaft für Gärtnereien. Bezüglich des Verhältnisses von Schadenssumme und Entschädigung in den einzelnen Amtsbezirken wird auf die vorstehende Tabelle verwiesen.

Nach den Angaben dieser 4 in Baden tätigen Versicherungsgesellschaften hatte die Versicherungssumme im Berichtsjahr im ganzen 58 287 063 *M.*, die Zahl der Teilnehmer hieran 47 983 betragen, und zwar waren 5800 Einzelversicherungen mit einer Versicherungssumme von 17 520 129 *M.* und 2326 Gemeindeversicherungen (bei 42 183 Teilnehmern) mit 40 766 934 *M.* abgeschlossen worden. Gegenüber dem Vorjahr ist die Versicherungssumme im ganzen um 2 546 829 *M.* (= 4,6 %) und die Zahl der Teilnehmer um 1223 (= 2,6 %) gestiegen, obwohl die Zahl der Einzelversicherungen um 30 und die der Gemeindeversicherungen um 50 zurückgegangen ist. Die gewährte Bruttoentschädigung belief sich auf 2,3 % der gesamten Hagelversicherungssumme.

5. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im IV. Vierteljahr 1912.

Nach den Berichten der Großherzoglichen Bezirksärzte starben im IV. Vierteljahr 1912 im Großherzogtum 8124 Personen, d. s. 14,9 vom Tausend der mittleren Bevölkerung (2 180 783). Außerdem wurden 375 Kinder totgeboren. Von den Gestorbenen waren 1833 oder 22,6 vom Hundert unter 1 Jahr alt und 744 oder 9,2 vom Hundert standen im Alter von 1—15 Jahren. Unter den Todesursachen nahmen Lungen- und Kehlkopfschwindsucht sowie Verdauungsstörungen bei Kindern im 1. Lebensjahr die ersten Stellen ein; ersterer Krankheit erlagen 706, letzterer 481 Personen. An Masern starben 116, an Keuchhusten 100, an Diphtherie und Krupp 71, an Kindbettfieber 29, an Influenza 27, an Scharlach 19 und an Typhus 12 Personen, an Ruhr 1 Person. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ist die Sterblichkeit im ganzen um 321 Fälle höher, diejenige an den vorgenannten Krankheiten um 172 Fälle niedriger. Eine Zunahme hat stattgefunden bei Masern um 60, bei Keuchhusten um 46, bei Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 10 und bei Kindbettfieber um 2 Fälle; abgenommen haben Verdauungsstörungen bei Kindern im 1. Lebensjahr um 210, Diphtherie und Krupp um 50, Scharlach um 22, Influenza um 4, Ruhr um 3 Fälle und Typhus um 1 Fall.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern starben 3230 Personen (14,5 von 1000 der Bevölkerung); hierbei sind die 164 in die Sterberegister eingetragenen Totgeburten nicht gerechnet. Von den Gestorbenen waren 665 oder 20,6 % unter 1 Jahr und 320 oder 9,9 % 1—15 Jahre alt. Gegenüber dem gleichen Vierteljahr 1911 bedeutet dies bei der Sterblichkeit im ganzen eine Zunahme von 359 Fällen und bei den Kindern im 1. Lebensjahr eine solche von 1 Fall. Es starben in diesen Gemeinden an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 334 Personen (gegen 295 im Vorjahr), an Verdauungsstörungen 151 (218) Kinder im 1. Lebensjahr, an Masern 39 (31), an Keuchhusten 31 (17), an Diphtherie und Krupp 26 (46), an Kindbettfieber 18 (9), an Scharlach 10 (22), an Typhus 5 (5), an Influenza 3 (8) und an Ruhr 1 (2) Personen.

An meldepflichtigen Krankheiten kamen im IV. Vierteljahr 1912 im Großherzogtum 2375 Fälle zur Anzeige. Hiervon entfielen auf Scharlach 965, auf Diphtherie und Krupp 948, auf Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 220, auf Typhus 122 und auf Kindbettfieber 120 Fälle. Im Vergleich zu dem entsprechenden Zeitraum von 1911 bedeutet dies einen Rückgang von insgesamt 1161 meldepflichtigen Erkrankungen; zugenommen hat nur die Lungen- und Kehlkopfschwindsucht (um 51 Fälle), während bei Diphtherie und Kehlkopfschwindsucht 921, bei Scharlach 195, bei Typhus 67 und bei Kindbettfieber 29 Fälle weniger festgestellt wurden.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern erkrankten an den gleichen meldepflichtigen Krankheiten insgesamt 1291 Personen gegenüber 1606 im Vorjahr. Zugenommen haben hier Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 57 Fälle und Blattern um 1 Fall; abgenommen hingegen Scharlach um 198, Diphtherie und Krupp um 100, Typhus um 66 und Kindbettfieber um 9 Fälle.